

Studiengebühren gehören verboten!

Aus der Rede von Tobias Sochocki (Gewerkschaftliche Studierendengruppe Osnabrück) am 1. Mai 2005

Seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts Ende Januar ist es den Ländern nun möglich, allgemeine Studiengebühren ab dem 1. Semester einzuführen! Diese zusätzlichen Bildungsgebühren sind ein weiterer Punkt in der Privatisierungskette von Kindergärten, Schulen und Hochschulen. Diese zunehmende Verleugnung und Demontage der öffentlichen Verantwortung für Bildung grenzt immer mehr Menschen aus! Gerade durch eine weitere, zusätzliche finanzielle Belastung der Studierenden, die vor allem diejenigen trifft, die es sowieso schon heute schwer haben sich ein Studium leisten können. Insbesondere in den unteren Bildungsschichten findet eine weitere soziale Selektion statt und die Chancengleichheit im Bildungsbereich verringert sich noch stärker.

Denn eines müssen wir uns deutlich vor Augen halten: Rund die Hälfte der Jugendlichen stammt aus sozial schwächeren Familien. Von diesen knapp 50% streben gerade einmal 11% ein Hochschulstudium an. Aus der oberen Schicht sozialer Herkunft die rund 10% ausmacht studieren jedoch über 80% der Jugendlichen, sie machen heute fast 40% der gesamten Studierendenschaft aus. Im Gegensatz dazu kommen nur rund 12% der Studierenden aus den unteren sozialen Schichten. In keinem anderen Land entscheidet die soziale Herkunft so stark über den Bildungserfolg von jungen Menschen wie in der Bundesrepublik Deutschland. Bildungsarmut ist erblich.

Die Einführung von allgemeinen Studiengebühren verstärkt nur weiterhin diese soziale Schieflage. Es kann nicht sein, dass Bildung als öffentliches Gut aus der gemeinschaftlichen Finanzierung genommen und nur noch als Ware auf dem freien Bildungsmarkt demjenigen angeboten wird, der es sich auch leisten kann. Bildung kann nicht ausschließlich als Aufwertung „des Humankapitals“ der eigenen Person verstanden werden, um sich später möglichst teuer weiterverkaufen zu können.

Eine Privatisierung der Bildung und die damit einhergehende Vermarktung in einem durch Konkurrenz und Wettbewerb bestimmten System, wird nur zu einer Einschränkung des Bildungsangebotes auf „rentable“ und viel gefragte Studienfächer führen, wie z.B. BWL, Jura oder Maschinenbau. Diese Entwicklung führt zwangsläufig zu einer Verarmung der Hochschullandschaft, zu einem Wegfall von unabhängiger Forschung und Lehre und zum Aussterben von Kultur und Bildungsvielfalt, wie wir am Beispiel der Streichung und Zusammenlegung von Studiengängen in der jüngsten Vergangenheit sehen konnten. Dies ist eindeutig nicht im allgemeinen gesellschaftlichen Interesse.

Eine durch Studiengebühren verstärkte finanzielle Belastung der Studierenden und eine dadurch bedingte noch höhere Verschuldung durch die Aufnahme eines Studiums wirkt dadurch eher abschreckend auf Jugendliche, gerade aus den so genannten bildungsfernen oder unteren sozialen Schichten. Diese Jugendlichen entscheiden sich dann doch eher für eine Berufsausbildung und drängen dann auch noch auf den sowieso schon überfüllten Ausbildungsmarkt.

Die meisten Studenten und Studentinnen müssen auch ohne Studiengebühren neben dem Studium noch Jobben gehen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Dies führt im Allgemeinen jedoch eher zu einer Verlängerung des Studiums, weil man sich nicht voll auf das Lernen konzentrieren kann. Und diese Tatsache wird ja wie wir alle wissen auch heute schon mit Langzeitstudiengebühren bestraft. Jeder hat das uneingeschränkte Recht auf Bildung und deswegen brauchen wir einen besseren Zugang zu allen Bildungsmaßnahmen. Und der muss sich an Begabung und Fähigkeiten ausmachen und nicht am Geldbeutel der Eltern.

Wir brauchen keine Elitebildung.

Wir brauchen keinen Trichter sondern eine breite Qualifizierung.

Wir brauchen nicht weniger Bildung sondern mehr!

Mehr Bildungsgerechtigkeit!

Keine Studiengebühren für Niemanden!